



Donnerstag den 23. Januar 1919.

Die Wahlen zur Nationalversammlung.

Vorläufiges nichtamtliches Wahlergebnis.
 Berlin, 22. Jan. (W.B.) Das Endergebnis aus den Wahlen zur Nationalversammlung setzt sich folgendermaßen zusammen: In den 37 Wahlkreisen mit ihren 421 Abgeordneten haben erhalten:

Deutsch-nationale Volkspartei	34 Abg.
Christliche Volkspartei (3.)	88 "
Deutsch-Volkspartei (Strefemann jr.)	23 "
Deutsch-demokratische Partei	77 "
Sozialdemokratische Partei	164 "
Unabhängige sozialdemokratische Partei	24 "
Fraktionslose	11 "
Zusammen	421 Abg.

Die 11 fraktionslose Sitze verteilen sich auf 4 Welsen, einen Vertreter der Bauern- und Landarbeiterdemokraten, 4 Bayerische Bauernbündler und 2 Vertreter der württembergischen Bürgerpartei und des Bauern- und Weingärtnerbunds.

* Mit Ausnahme Elsaß-Lothringens, das von den Franzosen ja schon als französisches Gebiet angesehen wird, und der polnisch sprechenden Bevölkerung Posen und Schlesiens, die sich schon zum polnischen Staat gehörig fühlt, haben nun alle Wahlbezirke ihre Ergebnisse bekannt gegeben. Es werden zwar hier und dort noch Änderungen vorkommen, namentlich dort, wo die Wahlen, wie in Duisburg gewaltsam verhindert worden sind, aber im großen Ganzen dürfte an der Verteilung der Sitze nicht viel mehr geändert werden. Im alten Reichstag waren 397 Sitze zu besetzen, während die Nationalversammlung mit Ausschluß Elsaß-Lothringens 421 Abgeordnete zählt. Bei den Wahlen zum Reichstag 1912 hatten bekanntlich die Sozialdemokraten 110 Sitze erobert, darunter waren 24 Unabhängige. Jetzt sind sie zusammen mit den Unabhängigen auf 188 gekommen. Das Zentrum, das 1912 93 Sitze erhielt, hat seine Stärke so ziemlich behauptet, wenn man beachtet, daß es in Elsaß-Lothringen und den polnischen Teilen Preußens die meisten Stimmen verloren hat. Sehr stark zugenommen hat die Deutsche Demokratische Partei, die von den 41 Sitzen der damaligen fortschrittlichen Volkspartei mit Unterstützung der Linksnationalliberalen auf 77 gestiegen ist, während die rechtsnationalliberale Strefemanngruppe, die sich als Deutsche Volkspartei aufgetan hat, es nur auf 23 Sitze gegenüber 45 der damaligen Nationalliberalen Partei zu bringen vermochte. Die Rechte, 1912 bestehend aus den Konservativen (42), der Reichspartei (14) und der Mittelstandspartei (13) und einigen fraktionslosen Anhängern, zusammen etwa 72, ist, wenn man die 4 Welsen und die 2 Württ. Bürgerpartei dazu rechnet, auf 40 Sitze herabgesunken, eine Tatsache, die angesichts ihrer ungeschickten Politik vor und während des Krieges nicht anders zu erwarten war. Die Klassenwahlrechte in Preußen und Sachsen, die mittelalterlichen Ständerepräsentationen in andern norddeutschen Staaten, die rückwärtschne Herrscherrückkehr der Ständevorrechte, alle diese schweren politischen Fehler der herrschenden Klassen in Norddeutschland, haben sich dort nun bitter gerächt, indem die polnisch als untreu und als Menschen 2. Klasse behandelten Staatsbürger ihrer Verbitterung durch Abgabe des radikalen Stimmzettels Luft gemacht haben. In Süddeutschland, in Bayern, Württemberg und Baden, haben wir doch ganz andere Wahlergebnisse, bessere Ordnung und ruhigere politische Verhältnisse, und wenn störende Vorgänge zu verzeichnen waren, so kamen sie nur durch norddeutsche oder ausländische Elemente. Das ist der Vorteil der staatsbürgerlichen, demokratischen Erziehung, und wenn diejenige, die heute noch bei Erwähnung des Begriffs „Demokratie“ drei Kreuze machen, entweder weil sie sich über die Psychologie dieses Wortes noch keine Vorstellungen gemacht haben, oder weil sie unverbesserliche Egoisten sind, sich die Milde nehmen wollten, etwas objektiver

als vom parteipolitischen Standpunkt darüber nachzudenken, so könnten sie, die doch den Anspruch erheben, wahre Vaterlandsfreunde zu sein, nicht nur im Interesse unserer politischen und sozialen Zukunft viel lernen, sondern auch für sich und ihre Interessen selbst.
 Was nun die Auswirkung des Wahlergebnisses auf die politischen Verhältnisse anbelangt, so ist in erster Linie festzustellen, daß die von der Sozialdemokratie erhoffte absolute Mehrheit nicht zustande gekommen ist, 188 sozialistischen Sitze stehen 232 bürgerliche gegenüber. Ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien ist jedoch nicht möglich, da die demokratische Partei grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten von den Parteien der Rechten trennt. Die Parteien der Rechten besitzen aber, selbst wenn die Strefemanngruppe sich zu ihnen schlagen würde, mit Einschluß der Fraktionslosen nur etwa 150 Sitze, so daß für sie die Uebernahme der Regierung nach parlamentarischen Grundsätzen nicht möglich ist. Es wird sich also wohl um Bildung einer Regierung aus Sozialisten und Demokraten handeln, und die Deutsche Demokratische Partei wird bei den gesetzgeberischen Arbeiten auch in der Nationalversammlung den Ausschlag geben.

Der Sitz der Nationalversammlung.

(W.B.) Berlin, 21. Jan. Die Verfassunggebende Nationalversammlung wird in Weimar am 6. Februar zusammentreten. Dieser Ort ist gewählt worden, weil er nicht so sehr wie Berlin im Zeichen der täglich wechselnden Fragen steht. Die Aufgaben der verfassunggebenden Versammlung aber fordern strenge Einstellung auf das Große und Bleibende. Das Werk, das hier zu Stande kommen soll, muß Jahrzehnte und Jahrhunderte überdauern. Es wird daher richtig sein, es in gesammelter Ruhe und unberührt von der Tagespolitik entstehen zu lassen. Daß mit der Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung in eine Stadt des mittleren Deutschlands den Wünschen der Süddeutschen besonders entgegengekommen ist, versteht sich von selbst. Es sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, um den zur Durchführung der Versammlung erforderlichen Apparat rechtzeitig und einwandfrei zur Verfügung zu stellen. Im besonderen ist auch für die Presse gesorgt. Die preussische Konstituante wird naturgemäß in Berlin tagen. In Berlin wird auch während der Dauer der Nationalversammlung der Sitz der Reichsregierung bleiben, deren Geschäfte hier ohne Unterbrechung von denen ihrer Mitstreiter erledigt werden, die in Weimar abkömmlich sind.

Die Besprechenden Urbeiten der Nationalversammlung.

* Berlin, 21. Jan. Wie verlautet, wird die erste Handlung der auf den 6. Februar nach Weimar einberufenen Nationalversammlung die Wahl einer provisorischen Regierung sein. Hat diese ihr Amt angetreten, dann wird die Nationalversammlung in die Behandlung der Verfassungsurkunde eintreten, die voraussichtlich nicht von der Regierung eingebracht, sondern als in Vorschlag des Reichsamts des Innern der Versammlung als Grundlage für ihre Beratungen zugehen wird. Mit der Erledigung des Verfassungsentwurfs, für die ungefähr der Monat Februar in Aussicht genommen ist, ist der erste Abschnitt der Arbeit der Versammlung getan. Diese Arbeit wird sich weniger in Volltungen als vielmehr in Kommissionsberatungen abspielen. Der zweite Tagungsabschnitt dürfte sich mit den Friedensverhandlungen befassen, die kaum vor dem Monat Juni zur Verhandlung kommen werden. Die Finanzfragen werden wohl als Notgesetz behandelt werden müssen. Es ist in Aussicht genommen worden, eine gleichzeitige Tagung der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung zu vermeiden und die letztere erst dann zusammenzuberufen, nachdem der erste Tagungsabschnitt der Nationalversammlung erledigt ist.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Der Umschwung in Elsaß-Lothringen.

München, 22. Jan. Vom Ausschluß der elsass-lothringischen Autonomistenpartei geht uns folgende Darstellung über die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen zu: Der Umschwung in Elsaß-Lothringen, was wir schon lange vorausgesehen haben, ist eingetreten. Wir erhalten aus Mülhausen im Elsaß, der Hochburg des Franzosentums folgenden Bericht: Am Montag bildete sich in Mülhausen ein Demonstrationzug, meistens Arbeiter, die mit Schwarz-weiß-roten Fahnen durch die Stadt zogen. Sie sangen Deutschland, Deutschland über alles, die Wacht am Rhein und Ich bin ein Preuße, zogen nach dem Rathaus und wollten die Trikolore herunterholen. Feiner erschollen folgende Rufe: Vive l'Allemagne Vive la Prusse und m... la France. Das Militär mußte einschreiten und es wurde sogar geschossen. Die Leute, die sich einbildeten, daß ihnen unter der französischen Herrschaft der Himmel voller Bagageien hängen würde, sind somit bereits jetzt schwer enttäuscht und erbittert. Die harten Maßnahmen, welche die Franzosen getroffen haben, müssen zu einer Katastrophe führen. Für die Arbeiter, die unteren und mittleren Volksschichten wird in Frankreich erwiesenermaßen nur wenig gesorgt. Man lese nur die französischen Zeitungen, um einen Einblick in das große Elend gewisser Bevölkerungsschichten zu erhalten. Die Volksabstimmung wird erweisen, daß die erdrückende Majorität hinter uns steht und daß die Autonomie in irgend einer Form erstehen wird. München, Bamberger Hof 22. Januar. Der Ausschluß der elsass-lothringischen Autonomistenpartei, Graf, Charles Rapp, René César, Ley Muth.

Zu den neuen Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 22. Jan. Der Wert der 500 Lokomotiven und 19000 Eisenbahnwagen, deren Abgabe wegen unvollkommener Lieferung von Eisenbahnmateriale im Trierer Verlängerungsabkommen Deutschland auferlegt wurde, beträgt 100 Millionen Mark, bezw. 209 Millionen Mark. Der Gegenwert der als Ersatz für diese Sonderabgabe von Deutschland zu liefernden landwirtschaftlichen Maschinen beträgt 73 Millionen Mark.

Keuter über die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln.

London, 22. Jan. Keuter meldet, daß in 2 bis 3 Wochen deutsche Handelschiffe unter der Kontrolle der Alliierten wieder auf See fahren werden, hauptsächlich um den früheren Feinden der Alliierten Lebensmittel zuzuführen. Es sei sowohl im Interesse der Menschlichkeit als auch der öffentlichen Ordnung, daß bestimmten befreiten Gebieten und den feindlichen Ländern bald Hilfe gebracht würde. Die vom Obersten Kriegsrat ernannte Lebensmittel- und Schifffahrtskommission hat sich vor kurzem nach Trier begeben, wo sie mit der deutschen Abordnung, bei der sich auch Regierungsbeamte und Vertreter der Schifffahrt befanden, zusammen gekommen sei. Wegen des noch nicht geordneten Zustandes in Deutschland seien die alliierten Vertreter im Zweifel gewesen, ob irgend eine stabile Autorität vorhanden sei, um ein Uebereinkommen verbindlich abzuschließen zu können; aber die deutschen Delegierten hätten beweiskräftig dargelegt, daß sie in der Lage seien, bindende Verpflichtungen einzugehen. Es sei beabsichtigt, daß Deutschland eine gewisse Menge Lebensmittel, besonders Weizen, Fett und kondensierte Milch kaufen und importieren könne. Die Konferenz in Trier sei als die erste Gelegenheit, bei der deutsche und britische Blotlisten seit Kriegsbeginn in Verhandlungen traten, bemerkenswert.

Wilson als Verherrlicher Frankreichs.

(W.B.) Paris, 21. Jan. Der Senat gab Wilson ein Frühstück, dem Poincaré, Clemenceau, Lansing, Orlando, Sonnino und andere Staatsmänner der Entente beiwohnten. Dubost führte in einer Ansprache aus, daß die neue Ordnung, die Wilson in edler Weise formuliert habe, sich immer auf die Macht stützen

...samte ...enden
 ...laden
 ...nufe,
 ...tal.
 ...ebenden
 ...beul
 ...erkloßigen
 ...riemen,
 ...lampen.
 ...weg 618.
 ...sten,
 ...n,
 ...me,
 ...tine
 ...ngel-
 ...ho.
 ...en
 ...Preise
 ...ersta t.
 ...rg
 ...geelnet,
 ...Volger.
 ...nhaus
 ...Bachofen
 ...Serkauf aus
 ...Brauerei
 ...ritadt
 ...Eigenschaft?
 ...Fabrik-
 ...en
 ...oh. Angelt
 ...ret. Besuch.
 ...n Haafen-
 ...Nürnberg.
 ...häftige Ge-
 ...gebrauchte
 ...inen,
 ...Material
 ...aus, Erwerb
 ...aufen. Alte
 ...Tausch ge-
 ...mie. Aus-
 ...Kreuzlingen
 ...gesucht.

...wäre, deren exponierteste Schwäche Frankreich sei. Wir glauben fest, sagte er, daß unser Frankreich, das 1 Million 900 000 Mann verloren hat, endlich von dem Druck der Invasion befreit wird. Wilson antwortete, Frankreich habe durch seine großen Opfer die Freundschaft der ganzen Welt gewonnen. Eine neue Weltordnung sei im Entstehen begriffen, die einen Schutzwall gegen die Bedrohung des Friedens schaffen werde. Nicht vertreten waren bei dem Frühstück die englischen Staatsmänner, weil im englischen Königshaus ein Todesfall eingetreten ist. — (Also auf die Macht, den Militarismus, will sich auch der neue Ententevölkerbund stützen, wie der alte, der seine Macht gebrauchte, um das aufstrebende Deutschland niederzuschlagen.)

Paris, 21. Jan. Im Senat dankte Wilson in Antwort auf die Rede von Dubost für den ihm bereiteten Empfang und sagte, Amerika kenne wohl die Gefahren Frankreichs als Grenzposten der Freiheit. Frankreich könne beruhigt sein, eine Ordnung werde eingeführt und wenn es noch einmal bedroht sei, sei auch die ganze Welt bedroht. Diejenigen, welche für die Freiheit gekämpft haben, dürften sich niemals von Frankreich trennen. — Ob es jetzt bei uns auch noch Leute gibt, die von Wilson Gerechtigkeit erwarten, von dem Wilson, der als Professor hat zugeben müssen, daß Frankreich die deutschen Provinzen Elsaß-Lothringen geraubt hatte. Frankreich war von Deutschland nie bedroht. Die Franzosen aber haben die deutschen Lande seit Jahrhunderten stetig bedroht und sie haben auch diesen Krieg verursacht, weil sie durch ihren dauernden Revanchegedanken die englischen und russischen Eroberungspläne begünstigten. Für Wilson aber ist heute Frankreich der Grenzposten der „Freiheit“.

Neutrale Anschauung über die Ententepolitik.

(W.B.) Christiania, 21. Jan. Die Ausschließung der Presse von den Pariser Verhandlungen verursachte auch in der norwegischen Presse arge Verstimmung und Enttäuschung. „Aftenposten“ bezeichnet heute den immer wiederholten ausgesprochenen Wunsch Frankreichs, das deutsche Industriegebiet zu annektieren, als einen Beweis dafür, wie gefährlich die Geheimhaltung von Verhandlungen sein würde, bei denen man über die Absicht der Bevölkerung hinweg über ihr Schicksal entscheidet, allein nach wirtschaftlichen und militärischen Gesichtspunkten, die nichts mit den Selbstbestimmungsrechten der Völker zu tun hätten und nur neue Streitigkeiten erwecken müßten. In Paris sei man offenbar bereits wieder bei der alten Kuhhandelpolitik angelangt und fessele um Kolonien und Landgebiete. Doch verlange die Rheinprovinz, während Bismarck sich mit weniger begnügen wolle. Die englischen Handelskammern wollten Deutschland ganz zugrunde richten. Lloyd George will wenigstens einen Rest davon übrig lassen, alle aber wollten offenbar so viel als möglich. Grundlosigkeit sei offenbar von Anfang an das Gepräge dieser logen. Friedenskonferenz.

Die Unabhängigkeitsforderungen der Iren.

London, 21. Jan. Reuter. Der sogenannte Irish Republikanische Kongress, der aus 30 bis 40 Sineser Parliamentsmitgliedern besteht, ist heute im Mansionhouse in Dublin zusammengetreten. Eine Erklärung, in der die Errichtung der irischen Republik bekanntgegeben und die Zurückziehung der englischen Garnison verlangt wird, wurde verlesen. Die Erklärung wurde zuerst in irischer, dann in englischer und französischer Sprache verlesen. Darauf gelobten alle Mitglieder, jede Anstrengung zu machen, um die Unabhängigkeitserklärung zu verwirklichen. Bei der heutigen Eröffnung des Sineserkongresses in Dublin wurde das Publikum in großer Zahl zu der Sitzung zugelassen. Canthal Brugha wurde zum Sprecher, Graf Plumkett, Devalera und Griffith wurden zu Delegierten für die Friedenskonferenz ernannt. Die Versammlung vertagte sich darauf auf morgen.

Die Gefahr im Osten.

Polnische Mobilmachung.

Posen, 22. Jan. Durch eine Verfügung des obersten polnischen Volksrats werden sämtliche den Jahrgängen 1897—1899 angehörige Truppen aufgefördert, sich zum aktiven Militärdienst zu stellen.

Neue Gewaltmaßnahmen der Polen.

(W.B.) Berlin, 20. Jan. Die Familien der Unteroffiziere usw. in Posen, zum großen Teil dort heimatisch, sind aus der Stadt Posen ausgewiesen, und zwar in einer Form, die für sie die Zurücklassung und damit den Verlust ihres Eigentums bedeutet, da sich die Polen in die Wohnungen setzen. Das gleiche ist in Ostrowo der Fall. In der Gegend von Crone an der Brahe wie auch in andern gemischt-sprachlichen Bromberger und westpreussischen Bezirken werden die

gebildeten polnischen Mannschaften aufgefördert, sich nach Hohenhausen zwecks Kampf für Polen, möglichst mit Waffen und Munition, selbst große Messer sind erwünscht, zu begeben. Zur Aufbringung der Kosten für die Besoldung der Soldaten wird bereits im Kreis Pleschen durch den polnischen A. u. S.-Rat von den deutschen Bauern eine Wochensteuer erhoben. Die Verordnungen des Posener Polizeipräsidiums sind nur polnisch gehalten, obwohl über 2 Fünftel der Bevölkerung der Stadt deutsch und zum größten Teil der polnischen Sprache gar nicht mächtig sind. In Ostrowo werden den deutschen Mietern auf Anordnung die Wohnungen gekündigt, während den deutschen Hauseigentümern verboten wird, ihrerseits jemand zu kündigen, so daß also die deutsche Bevölkerung gewaltsam zur Auswanderung gezwungen wird.

Estland und Nordstland von bolschewistischer Herrschaft befreit.

Lidau, 23. Jan. Estland und Nordstland sind nunmehr durch das tatkräftige Eingreifen sinnlicher Freiwilliger fast vollständig von den bolschewistischen Truppen gesäubert worden. Zuletzt wurden Mungerborg und Narva genommen. In Narva soll außer zahlreichem Kriegsmaterial Trozki, der die Rätegruppen persönlich zum Widerstand aufforderte, in die Hände der Angreifer gefallen sein. Durch das Vordringen der Esten in der Richtung auf Walk sind die rückwärtigen Verbindungen der in der Gegend von Riga stehenden bolschewistischen Truppen gefährdet. Trotzdem ist in Kurland Lidau noch ernstlich bedroht. Von den in Riga und Mitau zurückgelassenen Vertretern des deutschen Gesandten fehlt jede Nachricht. Die Bolschewisten haben zahlreiche Personen hingerichtet. In Kurland befinden sich unter ihren Opfern einige Pastoren und der Führer der lettischen sozialdemokratischen Partei in Mitau, Dr. Wassmann.

Eine schreckliche Bolschewistenat.

Berlin, 23. Jan. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen berichtet wird, sollen 750 russische Offiziere, die am 27. Dezember aus deutschen Gefangenenlagern in Schlesien nach Rußland zurückkehrten, am 2. Januar bei ihrer Ankunft am Bestimmungsort von Bolschewisten ohne vorherige Untersuchung erschossen worden sein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin ohne elektrische Beleuchtung.

(W.B.) Berlin, 21. Jan. Der „Abend“ meldet: Der Berliner Norden, die Linden, ein großer Teil des Westens und die Friedrichstadt sind seit heute nachmittags ohne elektrische Beleuchtung. Im Oranienburger Viertel haben die Arbeiter, die höhere Löhne fordern, sämtliche elektrische Kabel durchgeschnitten, so daß die ganze Gegend ohne Licht ist. Das „3-Uhr-Abendblatt“ ist wegen des Streiks nicht erschienen.

Zeitungssekerstreik in Heidelberg.

Heidelberg, 22. Jan. In den hiesigen Zeitungsbetrieben und Druckereien ist das gesamte Druckerpersonal mit Einschluß der Hilfsarbeiter heute Vormittag wegen neuen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Die letzten Lohnhöhen waren erst am 1. Dezember 1918 erfolgt, unter gegenseitiger Anerkennung eines Beschlusses, daß im Lohnstarke bis zum Frühjahr keine weiteren Änderungen eintreten sollten. Die vier hiesigen Zeitungen sind heute nicht erschienen.

Deutsche Lokomotiven für den französischen Schnellzugverkehr.

Bern, 21. Jan. Die Zeitung „Republique“ de Lyon meldet aus Chalons s. R. einen Transport deutscher Lokomotiven, darunter sehr starke, die für den Schnellzugverkehr Paris-Marseille eingestellt wurden.

Spazierflüge des Königs von Belgien über den Rhein.

Bern, 21. Jan. Der König von Belgien besichtigte nach einer Meldung des „Nouveliste de Lyon“ aus München-Gladbach, die belgischen Besatzungstruppen im besetzten Gebiete und unternahm im Flugzeug einen großen Flug über die Rheinlinie.

Ein royalistischer Putsch in Portugal.

Madrid, 22. Jan. (Havas). An der Grenze aus Porto eingetroffenen Telegrammen zufolge wurde Montagabend vor dem Stadthause in Gegenwart der versammelten Truppen die Monarchie mit König Manuel proklamiert. Der Kriegsminister schloß sich der Bewegung an. Nur in Balencia do Minho ereignete sich ein Zwischenfall, wo der Kommandant sich weigerte, die Fahne der Republik einzuziehen. Die Bewegung ist wahrscheinlich auch in Lissabon erfolgreich. Zahlreiche Republikaner wandten sich nach Spanien.

Mindestforderungen der spanischen Arbeiter.

Madrid, 22. Januar. (Havas.) Eine Arbeiterdelegation legte dem Ministerpräsidenten die Forderungen

der Arbeiterschaft vor. Diese Delegation verlangt die unverzügliche Annahme folgender Mindestforderungen: Achtstundentagesarbeitstag, Mindestgehalt entsprechend der Lebenssteuerung, Abschaffung der Akkordarbeit, Abtretung der Nutzung des bearbeitbaren Bodens, der dem Staat oder den Gemeinden gehört, an die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Januar 1919.

Erhöhung der Fleischration.

Vom 1. Februar an wird nach Mitteilungen des amtlichen Organs des deutschen Fleischerverbandes die Fleischwochenmenge um 100 Gramm erhöht, so daß in den Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern statt bisher 100 Gramm deren 200 Gramm, in denen von 50 000 und 100 000 Einwohner statt 150 Gramm 250 Gramm und in den übrigen Städten 300 Gramm verausgabt werden. Die Erhöhung ist, wie das Organ des Verbandes mitteilt, die Folge der Demobilisierung und des Wegfalls der Fleischzulage an Rüstungsarbeiter. Die Zulage wird fortan nur den unter Tags arbeitenden Bergleuten, dem Eisenbahnpersonal und den Kranken gewährt.

Hausverkauf.

* Wie wir erfahren, ist das Cafe Klein um den Preis von 46 000 Mk. an den Konditor Wurster von Agenbach übergegangen, das Schwarzwaldcafe (Inh. Bauwerkmeister Alber) am Hirsauer Weg um den Preis von 50 000 Mk. an den Weichenwärter Lindenschmidt in Plochingen, und das den Schönleinschen Erben gehörige Anwesen am Anfang des Hirsauer Wegs um den Preis von 58 000 Mk. an Bauwerkmeister Alber.

Die Nichtbesetzung der Stadttierärzstelle.

Kan schreibt uns: Durch den Rücktritt des seitherigen Stadttierarztes und städt. Verwalters Kleinbus, der neben seinen verschiedenen Ämtern schon Jahrzehnte hindurch die tierärztliche Praxis mit gutem Erfolg und zur größten Zufriedenheit der Viehbesitzer ausübte, entstand für die Stadtverwaltung die Frage, ob die Anstellung eines eigenen Tierarztes für die Stadt geboten erscheine. Die bürgerlichen Kollegien nahmen in ihrer Sitzung am Donnerstag eingehend Stellung zu dieser wichtigen Frage. Nach einem die Sache nach allen Seiten hin beleuchtenden Vortrag des Vorstehenden konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß bei der Entscheidung über die Wiederbesetzung allein die Notwendigkeit der Anstellung eines eigenen städt. Tierarztes ausschlaggebend sein müsse. Ueber die Anstellung eines Tierarztes für die umliegenden Orte oder für den größeren Teil des Bezirks hatten die Kollegien ihre Äußerung nicht abzugeben. Die vom Landwirtschaftl. Verein geforderte Anstellung eines Tierarztes muß Sache der Amtsförperschaft sein, da diese die Notwendigkeit anzuerkennen und dementsprechend eine Anstellung zu beschließen und dann auch ein bestimmtes Wertgeld auszuwerfen hat. Es konnte sich also für die bürgerlichen Kollegien nur darum handeln, eingehend zu prüfen, unter welcher Anzahl des vorhandenen Viehes in städt. Tierarzt notwendig sei. Es war selbstverständlich, daß zur Erwägung dieser Frage die Stellung der Viehhalter zu berücksichtigen war. Die Kollegien standen der Sache ganz objektiv gegenüber. Nachdem sodann die Äußerungen hiesiger Viehhalter bekannt gegeben waren, konnten die Kollegien sich selbst ein Bild über die Zweckmäßigkeit der Anstellung eines Tierarztes machen. Von hiesigen Viehhaltern war nämlich die Ansicht kundgegeben worden, daß für die Stadt selbst die Anstellung eines Tierarztes eigentlich nicht notwendig sei und auch nicht verlangt werden könne. Mit Recht wurde dann aus der Mitte des Kollegiums betont, daß unter diesen Umständen die Stadt nicht die Pflicht habe, einen städt. Tierarzt anzustellen und diesem die Fleischschau zu übertragen. Es wurde ausdrücklich bemerkt, es sei Sache der Amtsförperschaft bei vorhandenem Bedürfnis einen weiteren Tierarzt anzustellen und diesem ein entsprechendes Wertgeld auszuweisen. Außerdem wurde hervorgehoben, daß man von der Stadt nicht verlangen könne, einen eigenen Tierarzt anzustellen, da der Viehbestand hier bedeutend kleiner sei als in den umliegenden Orten. Es wurde deshalb einstimmig die Nichtbesetzung der seitherigen Stadttierärzstelle beschlossen und die Fleischschau dem geprüften Fleischbeschauer Wengert übertragen. Nach dem Beschluß der Kollegien ergriff der Vorsitzende des Bauernrats, Dekonom Jos. Dettinger, das Wort und führte aus, Oberamts-tierarzt Pfeiffer sei nicht verpflichtet, Privatpraxis auszuüben und es stehe in dessen freiem Belieben, ob er tierärztliche Hilfe leisten wolle oder nicht. Im übrigen müsse unter allen Umständen ein

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!

Man hat angefleht werden, da es der Wille der Viehhalter und des Landwirtschaftlichen Vereins sei. Es wäre zweckmäßig gewesen, wenn Herr Dettlinger schon während der Beratungen die Sachlage erläutert und den Beschluß der hiesigen Viehhalter zum Kenntnis gebracht hätte.

Verzögerung der Arbeiter mit Berufsberatungswort.

Mit dem Eintritt der Demobilisierung erwartet die Bevölkerung reichliche Einfälle an Leder und Lederschuhzeug; da aber begründete Annahme besteht, daß die bisherige Schuh- und Lederknappheit nicht so rasch behoben werden kann, wie erwartet wird, so muß, wenn auch eine nicht wesentliche Milderung zu erhoffen ist, für Lederschuhzeug doch zunächst das Gebot sparsamsten Verbrauchs und geordneter Verteilung bestehen bleiben. Jeder Berufsarbeiter wende sich wegen Berufsberatung ausschließlich an seinen Betriebsunternehmer oder an seine Dienststelle. Gemeinden und Mittelversteher sind mit dieser Verzögerung nicht befaßt. Eisenbahn, Post, Bergwerke, Forst- und Landwirtschaft werden mittels Sonderzuteilung verzögert. Lederschuhe mit Ledersohlen dürfen nur für Arbeiter angefordert werden, die unbedingt zur Ausübung ihres Berufs solches Schuhwerk benötigen, die sind: a) Feuerarbeiter, Gießereiarbeiter und Arbeiter, die mit Säure, in Gruben, sowie mit dem Einschlag und der Abfuhr von Holz zu tun haben; b) Arbeiter, die zur Arbeitsstätte mehr als 6 Kilometer zu Fuß täglich zurücklegen müssen. Alle übrigen Arbeiter müssen mit Schuhen aus Ersatzstoffen (Segeltuch oder Papierstoff) mit Holzsohlen auskommen. Bezugsberechtigt sind für Bodenleder: 1. Industriebetriebe, 2. Steinbetriebe, 3. Sägewerksbetriebe, 4. Rangierer.

Wiederbeschaffung veruntreuten Heeresguts.

Am 17. Januar wurde aus der Batallionskammer des Inf.-Regts. Nr. 125 Militärwäsche und Stiefel im Werte von etwa 5000 M entwendet. Die Täter sind nunmehr in den Personen des Wäschereiflossers Maier, des Mechanikers Jung und Friedrich Bensch, sämtlich aus Stuttgart, ermittelt worden. Sie hatten unter Benutzung eines falschen Ausweises und Schlüssels, unter Vortäuschung eines Auftrags des Regiments, am helllichten Tage ihren Raub weggeführt. Der größte Teil der gestohlenen Gegenstände ist wieder beigebracht. — In Calw wurde Heeresgut im Werte von etwa 6000 M beschlagnahmt, das durch den früheren Wächtermeister Stämmler bei der Pferdebammelstelle Calw unter Mißbrauch seines Dienstverhältnisses beiseite geschafft worden war. — Es wurde festgestellt, daß ein Beamtenstellvertreter beim Proviantamt Ludwigsburg mehrere Waggons Heu zu seinem eigenen Nutzen verkauft und abgeführt hatte. Er und der Käufer, der ihn anscheinend zu der Veruntreuung verleitet hat, sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen.

Ein Protest gegen die Bergewaltigungen.

(S.C.B.) Biberach, 21. Jan. Am Vorabend der Wahlen zur Nationalversammlung fand hier eine große Zentralsammlung unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Wagner statt. Am Schluß der Versammlung wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „1. Wir protestieren gegen die Waffenstillstandsbedingungen, die uns von unseren Feinden auferlegt sind, insbesondere gegen die Fortdauer der Blockade und gegen die Verwendung deutscher Kriegsgefangener zum „Wiederaufbau“ Belgiens und Nordfrankreichs. — 2. Wir protestieren gegen die Einverleibung von Elsass-Lothringen in das französische Staatsgebiet. — 3. Wir protestieren gegen die Wegnahme unserer Kolonien. — 4. Wir protestieren gegen das Verlangen der Franzosen nach dem Besitz des linken Rheinufers. — 5. Wir protestieren gegen das Vorgehen der Polen und Tschechen gegen deutsche Länder. — 6. Wir protestieren gegen alle weiteren von den feindlichen Völkern und in der feindlichen Presse uns zugemuteten Bergewaltigungen. — 7. Wir verlangen als großes Volk einen Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit.“

(S.C.B.) Stuttgart, 21. Jan. Auf die am letzten Freitag in der Papierversammlung im Gustav-Siegle-Haus gefasste Resolution, die an Staatssekretär Erzberger und die Waffenstillstandskommission telegraphisch weitergegeben wurde, ist der Geschäftsstelle Stuttgart folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Karl Haugmann, Deutsche Demokratische Partei, Stuttgart, Bestätigung gestriges Telegramm. Unter gegebenen Verhältnissen mußten leider vereinbarte Bedingungen eingegangen werden. Betreffend Aufhebung der Blockade und Ermöglichung der Einfuhr schweben Verhandlungen, und ist Entgegenkommen durch Entente zugesagt. Waffenstillstandskommission.“

(S.C.B.) Heilbronn, 21. Januar. Bei dem hiesigen Proviantamt hat die militärische Landespolizei eine unvermutete Durchsuchung abgehalten. Dabei wurden für ca. 100 000 M Lebensmittel beschlagnahmt.

Druck und Verlag der A. Dellhörger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw.

Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde heute das Erdscheu der Firma Karl Lehmann in Teinach, Odebez. Sonnenhardt, infolge Geschäftsaufgabe eingetragen.
Den 20. Januar 1919.
Amtsrichter Votteler.

Oberamtsstadt Calw.

Die Fortführungstagsfahrt für den Bezirksgeometer findet am 27. ds. Mts., vormittags 8^{1/2}—12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 19 statt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Kartierung von den Beteiligten hierbei vorgetragen werden können.
Calw, den 21. Januar 1919.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die auf Buttermark Nr. 4 bestellte

Butter

kann gekauft werden.
Calw, den 23. Januar 1919.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Dennjacht.

Habe eine ältere, trachtige Schaff-



Ruh
zu verkaufen
Jakob Frommer.

Stammheim.

Eine schöne 32 Wochen trachtige



Ralbin
hat zu verkaufen.
Jakob Maich, jung Gipsler.

Einen Hasen

hat zu verkaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hirsau.

Berk. eine schwere Simmentaler Nutz- und Fahr-



Ruh
das drittemal 10 Wochen trachtig gibt 9 Liter Milch, auch habe ich ein vollständiges

Ruhkummet-Geschirr
zu verkaufen.
Gottlieb Ganzhorn, Wirt.

Eine Partie kleinere Kisten

verkauft
Seberstraße 183 I.

Wand-Kalender

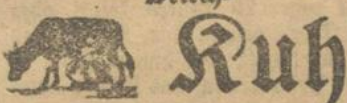
mit Markt-Verzeichnis das Stück zu 20 Pfg., sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

Sämtliche

Haararbeiten

fertigt rasch und billig
J. Odermatt, Friseurmeister
Calw.

Eine junge Milch-



Ruh
verkauft
Joh. Bählein, Bahnwärter
Calw, Kapellenberg.

Kräftiges Pferd

wird in gute Hände
Leihweise abgegeben.
Weitere Auskunft
Seberstraße 96. Telefon 6.

Pferde z. schlachten

werden jederzeit zu den höchsten Preisen angekauft von
Meßger Fuchs,
Unterreichenbach.

Alteisen

kauft jedes Quantum
Andreat, Hirsau.

Baumwachs,
Obstbaumcarbolenum,
Treibriemenwachs,
Schuh- Huf- u. Wagenfett
empfiehlt
R. Hauber.

Calw.

Besteuerung der Hunde.

Die Zahl der Hundehalter hat in letzter Zeit zugenommen, ohne daß der Meldepflicht zur Besteuerung nachgekommen worden wäre. Es wird darauf hingewiesen, daß der Hundehalter verpflichtet ist, jeden in seinem Gewahrsam befindlichen, über 3 Monate alten Hund zur Besteuerung binnen 2 Wochen zu melden und daß Verfehlungen hiegegen mit Strafe bedroht sind.
Den 22. Januar 1919.
Stadtschreibe: Frey.

Gehingen, den 22. Januar 1919.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder



**Musketier
Josef Bierle,**

am 1. Januar 1919 nach 17 monatlicher Dienstzeit an einer schweren Krankheit in einem Lazarett in Gießen gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Vater: Josef Bierle,
die Mutter: Kath. Bierle, geb. Krauß,
die Brüder: Hans und Max.

Trauerdienst am Sonntag, 26. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Gehingen, den 21. Januar 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem jäheren Verluste meines lieben Gatten, unseres lieben unvergeßlichen Vaters und Großvaters



Ludwig Gehring

in so reichem Maße von allen Seiten erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Grundgeiger, Lehrer Grözingen mit seinen Schülern für den schönen Gesang, sowie für die zahlreich Blumen spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldfägen, Aerte, Beile, Breitbeile, Lottärte, Mörschel, Scheiden, Holzspaten, Rappelleisen, Rindenschälbeile in la. Qualitäten, stets große Auswahl
Emil Ketter, Weilderstadt.



**Bezirks-Ziegenzüchter-Berein
Calw.**

Die General-Versammlung

findet am Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei Mitglied Ott Witwe (Handelsche Brauerei) in Calw statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Wahl des Vorstandes, Rechners und Schriftführers.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Anträge.

Die Herren Ausschussmitglieder werden auf punkt 1 Uhr zu einer Ausschussführung gebeten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Ausschuss.

Sterbekasse Calw.

Am Sonntag, den 26. Januar 1910, findet im Gasthof zur „Schwane“, nachmittags präzis 5 Uhr, die jährliche

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.

Vollzähliges Erscheinen wird erwünscht

der Ausschuss.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur Kenntnis, dass ich vom Militär entlassen bin und mein Geschäft in unveränderter Weise weiter führe.

Ich empfehle mich daher in allen

Maler-, Lackier- und Anstrich-Arbeiten

und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Eugen Kolb, Malermeister.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der verstorben. Zugmeister Webers Witwe in der Bahnhofstraße Nr. 407 parterre, verkaufe ich am Freitag den 24. Jan. vormittags von 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr gegen Barzahlung:

Bücher, schönes Küchengefähr in Eisen, Email, Porzellan und Glas, 3 vollständige Betten, Schreinwerk, 2 pol. Commode, 2 lak. Kleiderkästen, 1 pol. oval und kleinere Tische, Waschtische, Nachttische, 1 Küchenbuffet, 1 Amerikaner, 1 gefl. Sessel, Stühle, 2 Bänke, 1 Fensterbrett mit Linoleum, 1 Pult, Spiegel und Bilder, Uhren, Lampen, Körbe, 1 Winde und 1 Fleischhackmaschine, Linoleum, 1 Waschkessel, 1 Küchenwaage, Faß- und Bandgeschirr, Fruchtstücke, Züher, Kübel, 1 Gasherb mit Schlauch, 1 Krankenstuhl, 1 Hausapotheke, sowie allgem. Hausrat.

Bemerkung wird noch, daß Schreinwerk mittags von 2 Uhr an kommt. Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventarier Kolb.

Calw - Argold.

Einige

3-4-Zimmer-Wohnungen

per baldmöglichst gesucht.

Ausführliche Angebote unter W. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Kaninchenzuchtverein
Calw.**

Samstag nachmittags 1 Uhr
bei Herrn Stroh

Heuabgabe.

Säcke sind mitzubringen.

Lehrmädchen

wird gesucht.

Dollinger u. Spieß,
Buchgeschäft

Bedentliches

Mädchen

gesucht auf 1. Febr. od. auch später für Haus und Landwirtschaft bei guter Behandlung. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein gesundes, williges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird gesucht zu baldigem Eintritt.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Jüngeres Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann bis 1. oder 15. Febr. gesucht.

Untere Marktstraße 73.

Gesucht

für sofort williges, gewandtes

Mädchen

zur Aushilfe im Servieren und für leichte Hausarbeit.

Näheres in der Geschäftsstelle Bl. ds.

Ein fleißiges, kräftiges, ehrliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren sofort oder bis Febr. gesucht für Haus- und Landwirtschaft, bei hohem Lohn u. guter Behandlung, das Kochen kann dabei gründlich erlernt werden.

Angebote unter R. 3. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. ---

19 jähriges

Mädchen

vom Lande

sucht Stelle.

Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Gelernter Melker

22 Jahre alt, mit guten Zeugnissen über Blehpflege, der auch mit Pferden umzugehen versteht,

sucht Stelle

bei tüchtigem Landwirt oder auf einem Hofgut, wo er sich in der Landwirtschaft vollständig ausbilden kann. Eintritt kann sofort geschehen. Angebote erbeten an

J. Wadenhut, Wöttingen
D.-A. Calw.

23.1.10

Altburg.

Am Sonntag, d. 26. Jan., findet im Gasthaus z. Krone ein

Friedens-Feier



statt, wozu höflichst einladen

mehrere Krieger.

Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Wöttingen.

Große Tanz-Unterhaltung

mit Streichmusik findet am Sonntag, den 26. Januar, im

Gasthaus zur „Krone“ statt.



Bad Liebenzell.

Gesellschafts-Öffnung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Liebenzell und Umgebung teile ich mit, daß ich meinen



Gasthof zum „Waldhorn“

wieder eröffnet habe

und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Der Besitzer: Christian Beck.

Geschäfts-Empfehlung.

Möchte hiermit meiner geehrten Kundschaft von Calw und Umgebung mein

Maler- und Lackier-Geschäft

gefälligst in Erinnerung bringen und empfehle mich in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider Ausführung.

Hochachtung

Karl Hummel

Maler- und Lackiermeister.

Abendselbst kann ein ordentlicher Junge aus Frühjahr in die Lehre eintreten.

**Sommerliche
2-Zimmerwohnung**

sofort zu vermieten.

Vorstadt 268.

Großes, gutmöbliertes

Zimmer

in herrschaftlichem Hause zum 1. Februar an nur besseren Herren, möglichst Beamten, zu vermieten.

Anfragen unter E. F. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes.

In der Umgebung ist ein schönes

Grundstück

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.



Einfamilien-Haus

mit größerem Obst- und Gemüsegarten Wasserleitung und elektrisch Licht in gutem Landort zu kaufen gesucht Angebote unter E. B. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine Gitarre

m. schmal. Griffbrett sucht zu kaufen. Bastian, am Schieberg.

Sie können nicht immer auf

Ihrem Gelde sitzen;

Sie wollen aber Ihr Geld vor

Diebstahl

schützen? Der beste Schutz gegen Diebe bietet Ihnen meine patent.

Sicherheitskassette

mit Patent-Alarmkloß, D. R. P.

Empfehle auch meine deutschen

Controllkassen

zu billigen Preisen.

Adolf Schneider, Calw.

Leuchtelweg-Steinbruch.

Spiritusflaschen.

Für jede Originalflasche

vergüte ich 50 Pfennig.

Chr. Schlatterer.

Marmorplatte

70x200 cm ist zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Guterhaltene

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.